

## 2. Kurze Übersicht über den Verlauf des Siebenjährigen Krieges.

a. Durch den überraschenden Angriff auf Sachsen versicherte sich Friedrich der reichen Nachtmittel dieses Landes und gewann zugleich die günstigste Offensivstellung gegen Osterreich. (Bernierung der sächsischen Truppen bei Pirna, Sieg über das österreichische Entsatzheer bei Lobositz am 1. Oktober 1756, Kapitulation der Sachsen am 16. Oktober.)

b. Das Jahr 1757 war das Jahr „der großen Offensiven Friedrichs“, in welchem er vergebens versuchte, seinen gefährlichsten Gegner, Osterreich, durch rasche und vernichtende Schlüge zum Frieden zu zwingen.

(Siegreiches Vordringen der Preußen nach Böhmen, Besiegung der Oesterreicher bei Prag 6. Mai, Belagerung Prags, Niederlage Friedrichs im Kampfe gegen das österreichische Entsatzheer bei Kollin 18. Juni, Rückzug aus Böhmen; siegreiches Vordringen der Feinde von allen Seiten; im Westen: Niederlage der Hannoveraner bei Hastenbeck, Abschluß der schmachlichen Konvention von Seven, Einmarsch der Franzosen in Thüringen, Vereinigung mit der Reichsarmee bei Erfurt; im Osten: Sieg der Russen bei Groß-Jägersdorf über Lehwaldt — Zurückweichen der Feinde infolge irreführender Nachrichten vom Petersburger Hofe —; siegreicher Vorstoß des Königs gegen die Franzosen bei Rossbach 5. November, während Friedrichs Abwesenheit Niederlage Winterfelds bei Mays und des schlesischen Hauptheeres bei Breslau 22. November. Friedrichs glänzender Sieg bei Leuthen 5. Dezember vertreibt die Oesterreicher wieder aus Schlesien.)

c. Auch im Jahre 1758 zeigten die Feldzüge des großen Königs noch den Charakter einer kräftigen Offensiven, die infolge des für Preußen günstigen Umschwungs der englischen Politik auf dem westlichen Kriegsschauplatz die besten Erfolge zeitigte.

In England wurde der Vertrag von Seven verworfen, England und Preußen schlossen im April 1758 ein engeres Bündnis, in welchem sie sich verpflichteten, Friedens- und Waffenstillstandsverträge nur im gegenseitigen Einverständnis abzuschließen, die hannoversche Armee wurde reorganisiert und dem Oberbefehle des Herzogs Ferdinand von Braunschweig unterstellt. Dieser trieb die Franzosen über den Rhein zurück und schlug sie bei Krefeld (25. Juni). Friedrich selbst hatte einen erfolglosen Vorstoß nach Mähren unternommen und mußte sich nach dem gefährlichen Rückzuge gegen die Russen wenden, die er am 25. August bei Zornsdorf zurückschlug. Dann wandte er sich nach Sachsen, wo sich sein Bruder Heinrich nur mühsam gegen die Oesterreicher behauptete. Auf dem Wege nach Schlesien, wo er Weiße entsetzen wollte, wurde er bei Hochkirch (14. Oktober) von Daun überfallen und geschlagen, erreichte aber seinen Zweck dennoch, Weiße wurde entsetzt, Schlesien und Sachsen behauptet.

d. Im Jahre 1759 wurde Friedrich durch die beginnende Erschöpfung seiner Finanzen und immer schwieriger werdende Rekrutierung seiner Heere bereits gezwungen, seine Kriegsführung wesentlich defensiv zu gestalten.

Im Westen erwehrt sich der Herzog Ferdinand der Franzosen nach einer Niederlage bei Bergen durch die siegreiche Schlacht von Minden (1. August); im Osten aber vermochte der General Wedell die Russen nicht aufzuhalten, er wurde bei Kay (unweit Jülich) geschlagen, die Russen vereinigten sich in der Nähe von Frankfurt mit Laudon und brachten dem zum Schutze Berlins herbeieilenden Könige bei Kunersdorf (12. August) eine vernichtende Niederlage bei; nur die Trennung der Gegner rettete Friedrich vor dem Untergange. Auch Sachsen ging den Preußen verloren. (Gefangennahme des Generals Finck bei Magaz.) Rußland und Osterreich wählten sich den endgiltigen Sieges so sicher, daß sie sich bereits in einem neuen Vertrage in den Preis des Sieges teilten (April 1760).